

Bundesamt für Gesundheit  
**Herr Prof. Dr. Thomas Zeltner**  
Schwarzenburgstrasse 165  
3003 Bern

21. Januar 2008

## Nationales Programm Ernährung und Bewegung 2008 - 2012

Sehr geehrter Herr Direktor Zeltner

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zum Nationalen Programm Ernährung und Bewegung Stellung nehmen zu können.

### **Grundsätzliche Bemerkungen**

Der Bericht NPEB stellt die verschiedenen Aktivitäten von Seiten der Behörden und privater Institutionen und Organisationen umfassend dar und stellt diese in den Kontext der von der Weltgesundheitsorganisation verabschiedeten "globalen Strategie für Ernährung, Bewegung und Gesundheit" sowie der darauf basierenden "Europäischen Charta zur Bekämpfung der Adipositas". Dieser Ansatz ist begrüssenswert. Allerdings vermissen wir unter den wichtigen Partnern aus Bund, Kantonen, Wissenschaft, Industrie und Nicht-Regierungsorganisationen wichtige Vertreter. Es fehlen insbesondere die Schulen, obwohl ihnen eine entscheidende Rolle zukommt. Einerseits kann Bewegung in den Unterricht integriert werden mit positiven Effekten auf das Lernergebnis, andererseits können Schulen das Schulsport-Angebot verstärken. Aber auch bei der Wissensvermittlung im Bereich Ernährung müssen Schulen ihre Verantwortung wahrnehmen. In den letzten Jahren wurden durch den Abbau des Hauswirtschaftsunterrichts vielfach falsche Signale gesetzt.

Im Bericht eindeutig zu kurz kommt der Detailhandel. Der Detailhandel leistet mit seinem breiten Angebot an gesunden Produkten, an Angeboten für spezielle Zielgruppen und seinem Engagement im Bereich Ernährung und Bewegung einen wichtigen präventiven Beitrag.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Koordination und Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure gelegt. Dabei wird der Detailhandel erneut nicht genannt, was wir sehr bedauern. Gerade vom Detailhandel gingen in der Vergangenheit zahlreiche Impulse aus, die genau in die von diesem Programm angestrebte Richtung zielen: durch eine ausgewogene Ernährung und mehr Bewegung den aktuellen Übergewichtstrend zu brechen. So wird auf Seite 8 lediglich die Nahrungsmittelindustrie als wichtiger Partner genannt. Entsprechend unserer oben erwähnten Bemerkung würden wir es begrüssen, wenn auf Seite 9 bei den Verantwortlichen auch die Schulen miteinbezogen werden.

Ein weiterer Mangel des Berichtes ist, dass die Selbstverantwortung der Konsumentinnen und Konsumenten sowie die Problematik spezifischer Zielgruppen mit einem erhöhten Risikos (z.B. Migrantinnen und Migranten) zu wenig thematisiert wird.

## **Bemerkungen zu einzelnen Punkten des NPEB**

### **1.2 Aktuelle Situation in der Schweiz**

Wir begrüssen die Bestrebungen, die Datenlage in den Bereichen Ernährung und Bewegung substantiell zu verbessern und schweizweit ein effizientes Monitoring einzuführen.

### **2.3 Bewegung und Gesundheit**

Wir begrüssen die Bewegungsempfehlungen für Kinder im Schulalter (mindestens 1 Stunde pro Tag) und verweisen auf unsere allgemeinen Bemerkungen zum Einbezug der Schulen.

#### **2.5.1 Ein Rahmenkonzept**

Im Abschnitt "Rahmenkonzept" wird die Frage gestellt, wieweit freiwilliges oder gesetzliches Handeln zu einer Verbesserung der Situation führt. Wir sind grundsätzlich der Ansicht, dass es im Bereich der Angebotsvielfalt von Lebensmitteln keine gesetzlichen Massnahmen braucht. Das Angebot an gesunden Lebensmitteln ist in grosser Vielfalt vorhanden. Das freiwillige Engagement in diesem Bereich ist bereits heute sehr gross.

#### **3.2 Laufende Aktivitäten**

*Ernährungspolicy 2001 - 2005:* Sowohl die Nahrungsmittelindustrie wie auch der Detailhandel sind einmal mehr nicht erwähnt. Diese Akteure haben aber bereits zahlreiche Massnahmen umgesetzt. So ist beispielsweise die Reduktion und Elimination der Transfette in den Produkten schon sehr weit fortgeschritten. Die Einführung des GDS-Konzeptes zur Information der Konsumentinnen und Konsumenten wird ebenfalls auf freiwilliger Basis umgesetzt. Diese konkreten Massnahmen unterscheiden sich von verbalen "Aktionsplänen", die mit vielen Worten wenig bis nichts bewirken. Es wäre zumindest eine Überlegung wert gewesen, diesen Aktivitäten einen eigenen Abschnitt zu widmen.

*Suisse Balance:* Wir weisen darauf hin, dass im Rahmen von Suisse Balance private Geldgeber wie der Detailhandel verschiedene Projekte mitfinanzieren und unterstützen. Ohne diese Unterstützung wären diese Projekte nicht realisiert worden.

*Bewegungs- und Sportförderung:* Die Bewegungs- und Sportförderung muss in unserer bewegungsarmen Gesellschaft unbedingt noch stärker gefördert werden.

#### **4.2 Komplexität**

Wir begrüssen es ausdrücklich, dass das Programm einen starken Akzent auf fördernde und genussvolle Bewegungs- und Ernährungsansätze legt. Auch Coop unterstützt primär Projekte, welche diese beiden Aspekte auf lustvolle Art kombinieren und damit auch die Eigenverantwortung stärken.

#### **4.3 Diskriminierung**

*Bewegungs- und Sportförderung:* Wie bereits oben erwähnt, genügt es unseres Erachtens nicht, wenn lediglich das Jugend- und Sportprogramm weiterentwickelt wird. Wir wiederholen, dass die Schulen miteinzubeziehen sind.

#### **5.1. Auftrag und Gegenstand des Programms**

*Nutzen von Bestehendem:* Unter den weiteren Akteuren ist der Detailhandel zwingend zu erwähnen, da er sehr viele Leistungen erbringt.

## 7.3 Ziel 2: Ausgewogene Ernährung fördern

Wir unterstützen die Einführung eines nationalen Ernährungsmonitorings für die Schweiz nach international anerkannten Kriterien. Nur so lassen sich auch verlässliche Aussagen über den Erfolg zukünftiger Massnahmen machen.

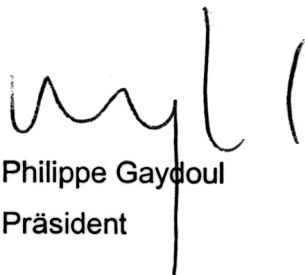
*Gezielte Massnahmen zur Förderung einer gesunden Ernährung:* Wir begrüssen die Absicht, der Ernährungsausbildung auf allen Schulstufen einen höheren Stellenwert zu geben.

## 8.2 Umsetzungsorganisation

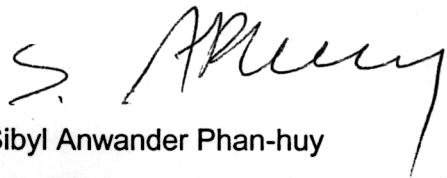
Wir bitten Sie, bei der Planung konkreter Massnahmen (Pilotprojekte und Folgeprogramm) den Detailhandel frühzeitig miteinzubeziehen. Es existieren unseres Erachtens bereits mehrere erfolgreiche Projekte, welche kantonal oder von einzelnen Institutionen lanciert wurden. Es braucht deshalb vor allem eine flächendeckende Multiplikation bestehender erfolgreicher Projekte, die sich so auch erfolgreich effizient umsetzen und kommunizieren lassen.

Wir bitten Sie, unsere Anregungen bei der konkreten Umsetzung des Nationalen Programms Ernährung und Bewegung zu berücksichtigen.

Freundliche Grüsse



Philippe Gaydoul  
Präsident



Dr. Sibyl Anwander Phan-huy  
Leiterin Arbeitsgruppe Lebensmittelsicherheit